



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 16.10.2021 08:55 Uhr | Peter Dückers

Kinoverkündigung

Es ist bei uns allen gleich: Wir werden nicht jünger. Im Gegenteil.

"Alterspubertät" wird die Krise der 40 bis 50jährigen gelegentlich genannt.

Was machst du da grade? - Alterspubertieren! - Alterspubertieren, was ist das denn? - Wir sind unseren Hormonen ausgeliefert. Ab 40 wird die Pubertät quasi rückabgewickelt. Sexualhormone verschwinden. Muskulatur erschlafft.

Paul und Emilia waren mal ein Traumpaar. Er ein erfolgreicher Autor, sie Synchronsprecherin, drei Kinder. Eine sympathische Familie. Aber mit Ende 40 kommen die körperlichen Einschnitte näher: Die Haare werden weniger, die Arme länger beim Lesen, die Libido nimmt ab. Irgendwann merken die Beiden: Jung - das ist vorbei. Paul wird geradezu zum Zyniker.

In 20 Jahren ist die Hälfte von euch doch tot und der Rest hat Alzheimer. Ihr seht Scheiße aus! Da hilft auch kein Botox oder dass ihr euch mit Anti-Aging einbalsamiert wie die Mumien. Denn das ist es, was ihr seid: Mumien!

Christiane Paul und Christoph Maria Herbst spielen Emilia und Paul in der Komödie "Es ist nur eine Phase, Hase". Seit Donnerstag läuft der Film im Kino. Emilia und Paul werden nicht nur älter. Auch die Beziehung gerät in die Krise. Zu viel Trott, zu viel Gewohnheit. Wild und ausgelassen? Das war mal!

Wenn man so alt ist wie wir, dann muss man Entscheidungen fällen. Bevor alles auf eine Sache zuläuft, sollte man sich doch entscheiden, ob man da überhaupt hinwill. - Auf was für eine Sache zuläuft? - Den Tod? - Papa stirbst du? - Also niemand stirbt. Also irgendwann ... - Ihr sollt nicht irgendwann sterben - ...wenn irgendwann, bevor wir sterben, wir merken, dass es da gar keinen anderen Weg gegeben hat, dann sollte man sich doch vielleicht vorher überlegt haben, ob es nicht vielleicht doch andere Wege gegeben hat und man nicht nur in diese eine Richtung gelaufen ist, weil man sich irgendwann in der Steinzeit mal für diese eine Richtung entschieden hat und deswegen machen Papa und ich jetzt eine Rast. Papa sucht sich eine süße kleine Wohnung und wir gucken, was es sonst noch so zu entdecken gibt. Ich muss gestehen: Auch mir fällt es manchmal schwer, älter zu werden. Natürlich: 55 ist doch heute nun wirklich kein Alter. Aber ich weiß natürlich aus: Die Hälfte meines Lebens ist vorbei. Zwar sind heute Viele mit Mitte 50 fitter und aktiver als es 50jährige früher gewesen sind. Aber auch sie müssen akzeptieren, dass sie nicht mehr so können wie noch vor 20, 30 Jahren.

Ich wollte nie so werden. Also ich hab überhaupt nie gedacht, dass ich überhaupt jemals so werden könnte ... - Wie? - So frustriert. Mein Mann ist mal 800 Kilometer gefahren um mit mir zu schlafen und jetzt ist ihm schon die andere Seite des Bettes zu weit.

Das mit dem Älterwerden ist so eine Sache. Ganz leicht ist das nicht. Ist es übrigens nie gewesen. Auch die Bibel weiß das. In einem Psalm heißt es: "Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und

Beschwer, / rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin" (Ps 90,10). Aber diese Erkenntnis verführt den alttestamentlichen Beter nicht dazu, zu jammern oder zynisch zu werden. Im Gegenteil, er bittet Gott: "Unsre Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz" (Ps 90,12).